

Vorkenntnisse nahe?“, „Kann man das an einem „Girls‘ Day“ im Jahr schaffen?“ oder „Braucht es andere Konzepte?“

Was erwarten Sie von einem IT-Unternehmen wie Oracle?

Heimsath: Generell sollten alle Angestellten – unabhängig vom Geschlecht – die Flexibilität bekommen, die sie für ihre Familie brauchen. Präsenz ist zwar wichtig, aber es ist bei den meisten Jobs nicht notwendig, 100 Prozent seiner Arbeitszeit im Büro zu verbringen und dies auch noch in einem starren Zeitfenster. Oracle nimmt bereits am „Girls Day“ teil. Beim vorletzten war ich zufällig anwesend und habe mich sehr gefreut, dass die Mädchen ausgerechnet eine Apex-Anwendung erstellen durften. Auch hier lautet allerdings die Frage „Reicht es aus, einmal im Jahr aktiv zu werden?“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Heimsath: Mehr Frauen, die sich trauen, mit its-people den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Ich hätte



Zur Person: Sabine Heimsath
Sabine Heimsath begann im Jahr 1992 ihr Studium „Computer & Management Science“ an der University of Warwick und machte ihren Diplom-Abschluss in Wirtschaftsinformatik im Jahr 1999 an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Diverse Tätigkeiten als Hilfskraft im Rechenzentrum und am Lehrstuhl begleiteten das Studium.

Ihr Weg in der Arbeitswelt begann bei Oracle Consulting, wo ihr vor allem die Abwechslung gefiel. Nach einem Ausflug in die Produktentwicklung machte sie sich zusammen mit anderen Freiberuflern als Mitglied im „its-people“-Verbund im Datenbank- und Web-Umfeld selbstständig. Speziell beschäftigt sie sich mit Apex, der objektorientierten Entwicklung in Oracle PL/SQL, objektrelationalen Mappings und Schnittstellenprozessen für Data Warehouses. Ihre Erfahrungen mit Unix, Java, PHP, MS Access und VBA helfen ihr bei der Migration oder Anbindung von bestehenden Systemen. Sabine Heimsath ist verheiratet, hat zwei Kinder, liest alles von c't bis Emma, sucht immer noch ihre Lieblingsportart und ist seit dem Jahr 2011 außerdem auch in der Kommunalpolitik aktiv.

sehr gerne mehr Kolleginnen und es würde mich sehr freuen, wenn es nicht

mehr schick wäre, mit „Mathe konnte ich noch nie“ zu kokettieren.

Die Lizenzierung der Oracle Database 12c

Michael Paege, Leiter des DOAG Competence Center Lizenzierung

Das neue Major Release der Oracle Datenbank bringt leider für die Lizenzierung keine komplett neue Metrik, die Cloud-Ansätze und -Architekturen optimal unterstützt, indem nach Verbrauch von Ressourcen (on demand) oder verarbeiteten Transaktionen oder Datenvolumen abgerechnet wird.

Zeitgleich zu 12c kam dennoch am 25. Juni 2013 eine neue Tech-Preisliste heraus. Darin findet man weiterhin die bekannten Metriken „Named User Plus“ und „Prozessor“, aber eben keine neue Metrik. Bei den Optionen der Datenbank Enterprise Edition gibt es nun die Option „Multitenant“, die die Features der Pluggable Database enthält.

Dennoch hat sich Oracle ein bisschen in Richtung Cloud bewegt, denn Oracle und Microsoft haben eine Kooperation in Sachen Cloud Computing angekündigt. Oracle-Kunden können ihre Software nun auf der Microsoft-Windows-Plattform Azure betreiben – nicht nur technisch, sondern Oracle hat hierzu auch seine Lizenzbedingungen angepasst, indem nämlich Azure in das Dokument „Licensing Oracle Software in Cloud Computing Environments“ aufgenommen wurde, das bisher nur die Amazon Elastic Compute Cloud (E2C) und Amazon Simple Storage Service (S3) beinhaltete. Darin steht, dass bei diesen Cloud-Architekturen die virtuell zu-

gewiesenen Cores als physikalische Cores gelten und auch nur diese lizenziert werden müssen. Es sind auch die Regeln für die Produkte mit „Standard Edition One“ und „Standard Edition“ für diese Cloud-Architekturen genannt: hier gelten jeweils vier zugewiesene Cores als ein Socket beziehungsweise zu lizenzierender Prozessor.

Im Bereich der private Clouds, die Firmen üblicherweise mittels Virtualisierungslösungen erstellen, gibt es keine Änderungen. Virtualisierungsplattformen wie VMWare, HyperV oder Xen sind nach wie vor als Softpartitioning klassifiziert, sodass weiterhin der gesamte Cluster bezüglich Oracle lizenziert werden muss.

Die Netzwerkverschlüsselung wurde allerdings aus der Advanced Security Option genommen und in die lizenzkostenpflichtigen Editionen (Standard Edition One, Standard Edition und Enterprise Edition) überführt. Im Datenbank-12c-Launch-Event wurde gesagt, dass dies für alle Editionen und auch für ältere Releases gilt, die dieses Feature technisch unterstützen.

Weitere Informationen zur Lizenzierung der Datenbank 12c: http://docs.oracle.com/cd/E16655_01/license.121/e17614/editions.htm

